

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droßisch.

No. 210.

Mittwoch, den 29. Juli 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 29. Juli.

— Außer dem Könige von Sachsen und dem Herzoge von
Koburg wird auch der Großherzog von Baden zum Leipziger
Turnfeste erwartet.

— † Da in voriger Woche die Gerichtsferien am Rgl.
Bezirksgericht zu Dresden begonnen haben, so werden im Laufe
des künftigen Monats nur wenige öffentliche Gerichtsitzungen
stattfinden.

— Um besonders den aus Wien, Prag und der Lausitz
hier ankommenden Turnern einen freundlichen Gruß zu bieten
und ihnen schon vor ihrer Ankunft in Leipzig einen kleinen Be-
weis von Achtung und freundschaftlicher Gesinnung zu bieten,
wird nächsten Freitag von den hiesigen Mitgliefern des Turn-
vereins in Vereinigung mit dem Dresdner Allgem. Sängerverein
auf dem Schillerhöfchen ein Rendezvous veranstaltet werden.
Gruß, Gesang und frohes Beisammensein werden gewiß dazu
dienen, diesen Abend für alle Teilnehmer recht amusant
zu gestalten. — Bei der morgen in Helbig's Localen tagenden
deutschen Turnlehrer-Versammlung werden folgende Länder ver-
treten sein: Schweiz 1, Niederlande 2, Rußland 3, Siebenbür-
gen 1, Galizien 1, freie Städte 13, Hannover 3, Oldenburg 1,
Preußen 22, Oesterreich 9, Baiern 2, Württemberg 1, Baden
1, Großh. Hessen 2, Kurhessen 5, sächs. Fürstenthümer 5, An-
halt 1, Sachsen 58.

— † Zweites Theater. Nach langer Pause wieder
ein Wort über die Vorstellungen im Großen Garten. Herr
Marxwort aus Wien ist fort, und ich könnte über seine
Leistungen gerade nicht klagen. Danken wir dem Himmel, wenn
wir noch immer solche Komiker haben. Sein einziger Fehler war
ein schnelles Sprechen, so daß er manchmal unverständlich wurde;
aber seine Darstellungsweise war eine so lobenswerthe, daß das
Publikum ihm sehr viel Beifall zollte. Ihm wünsche ich eher
eine glückliche Wiederkehr, als seinen Vorgängern in langer
Reihe. Neu auf dem Repertoire ist Resmüller's: „Thalmühle“,
eine Posse mit Vorspiel und Musik, die ihre kräftige Wirkung
am Montag auf die Zuschauer nicht verfehlte. Es wechselt
darin Humor mit Ernst in guter Verzweigung, nur die Musik
war ein Echo aus alten Zeiten. Ich erinnere nur an die ur-
alte Volksmelodie: „Seht Ihr drei Rosse vor dem Wagen.“
Sie war allerdings am Schluß modulirt, aber wenn ich heut
den lieben Augustin modulire, so ist wohl etwas Musik von
mir, aber nicht die ganze. Indes die Modulation war eine
passende und das genügt. Gehe ich zur Darstellung über, so
kann ich das Ensemble ein gutes nennen. Sonderbarer Weise
war gerade Fr. Leichsenring sehr gut, sie spielte ihre Rolle
ernst und mit Verständniß — ihre Toilette war sehr gewählt
und passend. Sie gab ein würdiges Bild der Seraphine —
nur ihre Stimme klingt zu heiser. Herr Köhl als Baron von
Schmidt ließ sich nichts zu Schulden kommen. Herr Kossbach
gab seinen Mittmeister lobenswerth — nur bitte ich, ein andres
Mal die Beinkleider strammer anzuziehen und mir die Frage
zu beantworten: „Was war das für eine Uniform?“ Die kann

nur in Madagascar existiren — in Europa nicht. Ueberhaupt
in der Composition von Uniformen ist das zweite Theater sehr
sonderbar! Den Hauptpreis erwarb Herr Resmüller als
Dichter und Darsteller, er wurde stürmisch applaudirt und ge-
rufen. Seine Leistungen sind bekannt, ich gehe daher darüber
hinweg. In Fr. Leichsenring habe ich mich früher getäuscht —
sie blüht auf und verspricht eine gute Zukunft. Sie sang ihr
Liedchen recht brav und mit Beifall. Nur stärker die Töne
herausstoßen! Indes, die Dame ist noch jung, was nicht ist,
kann noch werden! Als ich Frau Carlson neulich zum ersten
Male sah, da wurde mir bange, sehr bange, sie kam mir un-
beholfen, anfängerisch vor — aber auch sie riß sich, so zu sagen,
in der Thalmühle als Kläre bedeutend heraus. Sie hatte eine
hübsche Gesangsstimme und auch ihr Aeußeres ist sehr ange-
nehm. Sie ist ebenfalls noch sehr jung, und wir wollen sehen,
ob sie so fortfahren wird. Herr Breite that seine Schuldig-
keit — obgleich ohne große Lobesspenden des Publikums, ebenso
Frau Kern als Baronin. Herr Bähring als Gottlieb Runge
legte in seine schöne Rolle einen ebenso schönen, ernsten Charakter,
und ich wiederhole, daß das zweite Theater in ihm eine der
besten Acquisitionsen gemacht. Er ist sehr gern gesehen, seine
Stimme, sein Auftreten, seine Mimik, seine Kunst mit Talent
durchweht, berechtigen ihn dazu. Fr. Kern ist leider krank,
ihr nächstes Auftreten wird in „Margarethe“ sein. — Nun
noch ein Wort an die Direction! Wie kommt es, und diese
Frage stieg oft in mir und Anderen auf, wie kommt es, daß
die Direction so wenig für Localpossen thut? Wien und Berlin
geschwelgt in diesem Genre und die Häuser und Kassen sind ge-
füllt — in Dresden sind wir blutarm daran. Es giebt Lite-
raten noch am Orte, die localisiren können. Entweder werden
die Kosten oder die Mühe gescheut. Gerade das zweite Theater
ist für Localpossen geeignet und würde seine Rechnung finden.
Möge dieser kleine Hinweis nicht unberücksichtigt bleiben! —
Schließlich erwähne ich noch, daß trotz der Vogelwiese die Vor-
stellungen nicht schlecht — und ganz besonders von den gebil-
deteren Ständen besucht waren.

— Um den vielen an uns ergangenen Anfragen wegen
des übermüthigen jungen Mannes zu genügen, der eines Abends
auf der Vogelwiese mit einer Scheere acht oder neun Stück
Nöcke und andere Kleidungsstücke zerschnitt, haben wir in Er-
sahrung gebracht, daß sämtliche Beschädigte ihren Strafantrag
zurückgenommen, indem Jeder für seinen läbirten Rod eine Ent-
schädigungssumme von 15 Thaler empfangen. Es wurden so-
nach 120 Thaler nebst 13 Thaler Gerichtskosten gezahlt, wobei
gedachter Bruns aus Braunschweig jedoch von Polizeiwegen
noch die Deutung erhielt: sofort Dresden zu verlassen und
nimmer wieder hieher zurückzukehren. Somit ist Mosje Bruns
für diesen Braunschweiger Nummenschanz noch mit einem blauen
Auge davon gekommen.

— Von Herbert König, der sich als Zeichner im Carri-
caturensach schon längst einen rühmlichen Namen erworben,
wird morgen in den Schaufenstern der Buchhandlung von

Brayova so wie von Jech auf der Schloßstraße, eine Lithographie aushängen, welche den Titel führt: „Turner und Richter.“ Es ist dieses Blatt besonders zum Turnfest in Leipzig bestimmt, gilt aber durch die ganze Welt und die Satyre, welche aus dem Bilde spricht, wird Jeder sofort herausfinden.

— Die Kunststreitergesellschaft der Herren Suhr und Hüttemann, jetzt in Königsberg in Preußen, trifft erst im December dieses Jahres in Dresden ein und wird zu den Weihnachtsfeiertagen mit ihren Vorstellungen beginnen, die bisher zu den besten dieser Art gehören.

— Wie berichtet wird, hat die Ermäßigung der Elbzölle eine ganz ungeweinte Steigerung des Verkehrs auf dem Wasserwege zwischen Hamburg und Sachsen zur Folge gehabt. Es werden namentlich auch solche Güter, die bisher ausschließlich durch die Eisenbahn transportirt wurden, auf dem Wasserwege befördert, wie namentlich Kaffee und Reis. Der Güterandrang in Hamburg ist so bedeutend, daß den Anforderungen nicht überall entsprochen werden kann. Es werden namentlich von der norddeutschen Flußdampfschiffahrts Gesellschaft umfassende Vorbereitungen getroffen, diesem Uebelstande gründlich Abhilfe zu schaffen.

— Ein trauriges Ereigniß ergab sich gestern Abend nach 7 Uhr auf der großen Frohngasse bei den Fleischbänken. Ein Kindermädchen, angeblich bei dem Handelsmann Herrn Jacob in Diensten, kam mit einem Kinderwagen einer Droschke entgegen, welche durchaus nicht schnellfuhr. Ob nun der Kinderwagen in den Rädern der Droschke hängen blieb oder beim Ausweichen umstürzte, kurz, das Kind, 2 bis 3 Jahre alt, fiel heraus und zwei der Droschkenräder gingen ihm über die Brust hinweg. Man trug das Kind augenscheinlich leblos in die Wohnung der Aeltern.

— Der Besitzer des Stockholmer anatomischen Museums hat eine Ausstellung im Gewandhaussaale auf acht Tage unternommen, wo von heute Mittwoch an bis Sonnabend von Morgens 11 Uhr bis Abends 8 Uhr bloß für Damen Zutritt gestattet, die übrigen 4 Tage von Sonntag bis Mittwoch gehören ausschließlich bloß Herren. Auf der Vogelwiese haben wir das Cabinet besichtigt und ist zunächst die Sammlung von Insecten aus allen Weltgegenden, sowie die Amphibien-Sammlung lehrreich und unterhaltend, bietet auch manches Merkwürdige dar, wie denn die geologische Abtheilung noch Vieles enthält, was gewiß manchem Besucher noch ganz und gar fremd ist. Die ethnologische Abtheilung hat für den bloßen Beschauer wohl das allergrößte Interesse, indem dieselbe fast alle Menschenrassen enthält und zwar in so meisterlicher Darstellung jeder einzelnen Figur, daß diese Abtheilung allein einen nicht unbedeutenden Kunstschatz bildet. Eine hervorragende Figur ist darunter der Kopf jener in den 1840er Jahren bekannt gewordenen Julia Pastrana, einer Mexicanerin, deren Kopf, im Gesichte thierisch behaart, halb Affen- halb Menschenkopf ist. Bekanntlich ließ sich dies an und für sich widerliche Menschen-Exemplar in Europa einst als Tänzerin sehen und machte viel von sich reden! Eine plastisch schöne und jeder Kunstansforderung entsprechende Figur ist die in Lebensgröße ausgeführte Griechin, die besonders dazu dient, den weiblichen Körper in seiner vollendeten Schönheit zu zeigen, bevor er unter der Tortur des Schnürleibes des schönste Ebenmaß der Form einbüßte. Dieser Figur gegenüber gestellt ist eine zweite, zugleich mit offenem Körper, in welchem wir die fürchterlichste Entstellung des Innern, die nachtheilhaftesten Deformitäten als Folge der Wespentailen erblicken. Die sich hieran anschließende anatomische und physiologische Abtheilung bietet in den verschiedenartigsten Körperteilen und ganzen Figuren eine klare Anschauung der Musculatur des menschlichen Körpers, der Puls- und Blutadern, sowie des Kreislaufs des Blutes. Das Rückenmark- oder Nervensystem ist sehr deutlich an einer lebensgroßen weiblichen Figur dargestellt, die noch insofern interessant ist, als sie Portrait-Ähnlichkeit mit der berühmten Pepita haben soll. Ein ganz besonders Kunstwerk ist die Darstellung des Kaiserschnittes. Zwar macht die Figur mit den operirenden Händen der Ärzte einen etwas ergreifenden Eindruck, doch bleibt man dabei, daß man zunächst ein Werk der Kunst vor sich hat, so ist

sowohl der Körper als die Gesichtszüge der Leidenden, sowie die vier Hände der Ärzte und von diesen besonders die eine, welche das Operations-Instrument führt, von erstaunlicher Vollendung und Schönheit. Von nicht geringerem Interesse, zugleich auch, was die lebensgroße Ausführung anbetrifft, sind die sechs verschiedenen Geburtsoperationen. Das pathologische Cabinet ist ziemlich reich an sehr grassen Exemplaren, bei denen namentlich die Ausführung der Krankheitserscheinung sehr natürlich ist. Wir halten das Museum für sehr besuchenswerth und haben nicht versäumen wollen, hiermit das in seiner Art ganz eigenthümliche Kunstwerk der hiesigen Damen- und Männerwelt zu empfehlen.

— Das am Sonntag von den vereinigten Leipziger Festwirthen in der Festhalle arrangirte Probodiner nahm einen für die circa zwei tausend Theilnehmer sehr befriedigenden Verlauf und einen gleichen jedenfalls auch für die Wirthe, über deren Leistungen das günstigste Urtheil zu fällen ist. Besonders gerühmt wurde die Vortrefflichkeit der Speisen und Festweine und die Ordnung, unter der die Massen mit Massen befriedigt wurden. — Ein Handlungsreisender aus Dresden, der dem Probodiner in der Turnfesthalle beigewohnt hatte, kam beim Verlassen des Festplatzes mit einem Fiackerkutscher in Streit, wurde deshalb von einem Polizeicorporal zurechtgewiesen und, als er sich dessen Anordnungen nicht fügen wollte, den Polizeibeamten sogar mit Schimpfreden tractirt arretirt und in Haft genommen.

— Eine von dem Vorstande der priv. Bogenschützengesellschaft für die Brandverunglückten der Stadt Geier auf dem ganzen Festplatz veranstaltete Sammlung hat den Ertrag von 136½ Thlr. ergeben, wovon 27½ Thlr. beim letzten Mittagstisch im Schützenzelte gesammelt worden.

— Wachsamkeit der Hunde ist zu achten und da, wo es nöthig, ganz am rechten Ort. Nur darf es nicht Jedem so ergehen, als einem hiesigen Bürger, welcher am Montag Nachts 12 Uhr an einer Thür der Helbig'schen Restauration vorüberging und daselbst von drei großen Hunden angefallen wurde. Fleisch und Blut kamen zwar nicht in's Spiel, dem Manne aber wurden die Kleider zerrissen und der Schreck war kein geringer. Ein Fall dieser Art soll sich am gedachten Orte schon früher einmal ergeben haben.

— Ein stedbriefflich verfolgter Mann, Namens Kössler, den die Behörde in der Schweiz wähnte, wurde vorgestern zufällig in einem Bahnhäuserhause bei Niedersiedlich gefunden, wo er, vom Bahnhüter versteckt, ganz ruhig im Bette lag. Ganz selbstverständlich wurde er sofort mitgenommen und der Bahnhüter ebenfalls.

— „Gieb dich zur Ruh, bewegt Gemüth!“ Können wir denjenigen Anwohnern auf dem Schützenplatze zurufen, welche bisher durch das Schießen der Scheibenschützen sich behelligt fühlten. Wie wir hören, geht die hiesige Scheibenschützengesellschaft mit dem Plane um, den Bergkeller nebst den dazu gehörigen Feldern für ihre Zwecke käuflich an sich zu bringen.

— Am 14 d. M. forderte der Ziegelarbeiter Zimmermann zu Dittmannsdorf seinen Mitarbeiter, den beurlaubten Soldat L. aus Ullersdorf, auf, dieser solle ihn mittelst eines nur mit Pulver und Pfropf geladenen Feuertgewehrs anscheinend in den Rücken oder durch die Beine schießen, worauf er schreiend niederfallen wolle. L. ging endlich auf dieses Anstinnen, das einen „Scherz“ abgeben sollte, ein. Es knallt — Zimmermann fällt schreiend — aber auch in den linken Oberschenkel getroffen — zu Boden. Zimmermann ist nun trotz ärztlicher Hilfe gestern an dieser hierdurch erhaltenen Verwundung gestorben; L. aber, welcher bis dahin unausgesetzt bei diesem seinem Freunde geblieben, hat sich entfernt, um sich freiwillig seinem Kriegsgewichte zu stellen.

— Am 16. Juli fand in Hamburg ein Versuch mit 6 Straßenlocomotiven statt, der befriedigend ausfiel. Dabei wollen wir bemerken, daß Herr Richard Hartmann in Chemnitz einen jungen Techniker mit dem Auftrage nach England entsendet hat, dort practisch fahren zu lernen. Sobald derselbe zurückgelehrt, werden wir endlich auch Dampfprose durch unsere Straßen fahren sehen, denen — ein origineller Gedanke —

ein natürliches Pferd vorgespannt sein wird, um den begehrten Pferden das Scheitern zu vertreiben.

Die Besucher des 3. Deutschen Turnfestes zu Leipzig machen wir auf ein soeben erschienenen Büchlein aufmerksam, betitelt: „Turnfest-Kalender, specielles Programm aller Festlichkeiten beim 3. deutschen Turnfest. Preis 2½ Ngr.“ Wie wir aus dem Büchlein ersehen, enthält dasselbe nicht nur die sämtlichen Programme, sondern auch Angaben über die Festhalle und deren Einrichtung. Die Preise der Getränke, die Auszeichnung der Festausschüsse, sowie der Vereine, über die vorkommenden Turnübungen besonders beim Wettturnen, die Regeln bei demselben 2c. 2c., über die Ankunftszeit der Dampfwagenzüge am Sonnavend, und soweit möglich auch mit Angabe derjenigen Vereine, welche bereits ihre Ankunft zu einer bestimmten Stunde ansagten, Verkaufslocale und Preise der Eintrittsbillets 2c. 2c. Das Büchlein ist Jedem zu empfehlen, der sich über die Feierlichkeiten orientiren will und ermöglicht noch besonders ein Verständniß der vorkommenden Turnübungen, besonders des Wettturnens, da die dabei geltenden Regeln mit angegeben sind.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 29. Juli 1863, Nachm. 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande. 2) Deputationswahlen. 3) Vortrag der Verfassungsdeputation über die Differenz mit dem Neustädter Kirchenrath wegen des Aufwandes für den Bau der dasigen Realschule u. s. w. 4) Vorträge der Finanzdeputation über a) Veräußerung einiger Commungrundstücke, b) Erwerbung eines Feldes zu Gasanstaltszwecken, c) Annahme einiger Hülfswörter, d) Erweiterung des neuen Annenkirchhofs, e) ein Gehaltserhöhungsgesuch, f) ein Gratificationsgesuch, g) ein Unterstützungsgesuch, h) dem Mehraufwand für Umpflasterung der Büttichaustraße, i) einige Rechnungsangelegenheiten. 5) Vortrag der vereinigten Finanz- und Verfassungs-Deputation über Vermehrung des Unterrichts in den Bezirks- und Armenschulen u. s. w. 6) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

Polen. Am 16. Juli ist der Führer der revolutionären Gensd'armen, Kasimir Wisniewski, in Radom vermittelst des Stranges hingerichtet worden. — Die russische Regierung verbietet die Betheiligung an der von der Umsturzpartei ausgeschriebenen Zwangsanleihe. Wegen Versuchs, den Polizeibeamten Fritsche zu ermorden, wurden am 25. Juli vier polnische National-Gensd'armen gehängt. — Die Bewachung der Warschau-Petersburger Eisenbahn nimmt, wie von russischer Seite mitgetheilt wird, einige und zwanzig Tausend Mann in Anspruch. Bei jeder Brücke ist ein Lager von 600 bis 1000 Mann aufgestellt und auf der ganzen Länge der Bahn wird fortwährend patrouillirt.

Amerika Die Schlacht bei Gettysburg. Am Freitag den 3. Juli früh 4 Uhr eröffnete des Bundesgenerals Slocums Linie das Feuer auf Ewells Corps. Der Feind antwortete darauf mit Bayonetangriffen, die stets von der Bundesartillerie und Infanterie zurückgeworfen, stets mit verdoppelter Wuth wiederholt wurden. Die Bundestruppen standen wie Mauern. Die Rebellen wurden schaarenweise niedergemäht. Vor Geary's Position lagen mehr Leichen von Rebellen, als das ganze 12. Armeecorps Todte und Verwundete verloren hat. Im buchstäblichen Sinne des Wortes lagen die Todten an vielen Stellen in Haufen übereinander. Nach einem sechsständigen so mörderischen Gemetzel, wie es in den Annalen dieses Krieges noch nicht verzeichnet ist, hatte Slocum den Feind zurückgeworfen und seine am Tage zuvor aufgegebenen Schießgräben wieder in Besitz genommen. Um 11 Uhr hörte an dieser Stelle die Schlacht auf, und drei Stunden lang breitete sich die Stille des Todes über die mit verstümmelten Leichnamen bedeckte Stätte. Um 2 Uhr eröffnete der Feind aus etwa 100 Kanonen ein concentrirtes Feuer auf den Friedhofshügel und die vom 2. und einem Theil des 1. Corps behauptete Centrumsstellung. Alle diesseitigen Batterien erwiderten es und drei Stunden lang tobte das kolossalste Artillerieduell, das je in der

westlichen Hemisphäre erlebt worden ist. Die Erde bebte von dem unaufhörlichen Krachen der Geschütze. Pferde wurden zu Hunderten niedergeschossen, Laffeten zertrümmert, Geschütze demontirt, Proklaffen in die Luft gesprengt, ganze Batterien hinweggefegt und Kanoniere und Offiziere in fast unglaublicher Menge getödtet und verwundet. Nicht weniger als 15 Proklaffen flogen in die Luft und zwei volle Batterien auf der Rechten des Friedhofshügels wurden gänzlich zerstört. General Meade's Hauptquartier mußte hinter die Felsen unweit des Hauptquartiers Slocums verlegt werden. Um Howards Hauptquartier (auf dem Friedhof) flogen die Bomben hagel dicht. Rings um ihn fielen die Leute zu Duzenden; er selbst und sein Stab blieben unverletzt. Der schöne Friedhof ward durch die Bomben aufgeplügt wie Ackerland, fast alle Grabsteine und Denkmäler wurden umgestürzt und zertrümmert. Bis 4 Uhr währte diese Kanonade. Dann sah man wieder dichte Kolonnen feindlicher Infanterie durch das Gehölz vor dem Centrum (erstes und zweites Corps) heranzücken. Der Stoß des feindlichen Angriffs richtete sich gegen die Brigade Webb von der zweiten Division des zweiten Corps. Sie empfing ihn mit eiserner Festigkeit. Von ihrem heftigen Feuer wurden die Reihen des Feindes so stark gelichtet, daß der Rebellen general Armistead, um seine Kolonne wieder zu ordnen, sie einen Augenblick an einem Baum Halt machen ließ. Dies sehend, rief General Webb seiner Brigade zu: „Jetzt drauf! Der Sieg ist unser!“ Und vorstürmend, schlossen das zweite Corps auf der Rechten und das erste auf der Linken die feindliche Colonne ein. Armistead mit 3500 Mann ward gefangen. Die übrigen Sturmcolonnen wurden unter schweren Verlusten zurückgeschleudert und räumten das Schlachtfeld. Um 5 Uhr stellte der Feind seine Kanonade ganz ein. Nach einem mehr als zwölfständigen Kampf hörte die Schlacht auf und der Sieg war gewonnen. Aber um welchen Preis! Der Verlust an Todten und Verwundeten auf Seiten des Bundesheeres kann schwerlich unter 15 000 betragen; der des Feindes an Todten, Verwundeten und Gefangenen (letztere gegen 8000 Mann) muß sich auf mindestens 25,000 bis 30,000 Mann belaufen. Am 5. hatte Meade sein Hauptquartier zu Greagerstown, einige Meilen nördlich von Frederic (Maryland), am 6. in Frederic. Sein Plan scheint zu sein, rasch über Harpers Ferry nach dem Shenandoah-Thal zu gelangen — etwa nach Winchester — um dort die feindliche Armee abzufangen. Hinter dieser drängt im Cumberland die bei Harrisburg vom General Couch organisirte Miliz-Armee herab, welcher auch die Ueberreste der Besatzung des am 13. Juni vom General Milroy schimpflicher Weise aufgegebenen Winchester hinzugefügt worden sind. Diese, sowie die Bundescavallerie, haben seit dem Abend des 3. Juli Tausende von Gefangenen eingebracht. Das ganze Thal und die Waldungen im Gebirge wimmeln von Marobeurs, Flüchtigen und Deserteurs. Bis zum 6. Juli waren in Baltimore bereits 8000 Gefangene eingeliefert worden. Wenn die Bewegungen des Meade'schen Heeres rasch genug erfolgen, um Lee den Rückzug durch das Shenandoahthal abzuschneiden, so wird die Schlacht bei Gettysburg eine gänzliche Zertrümmerung der feindlichen Hauptarmee zur Folge haben, und somit der erste Schritt zu einer förmlichen Wiederunterwerfung des Südens unter den Bund sein. Das 11. Armeecorps, dessen Name, trotz aller nachträglichen Erklärungen und Rechtfertigungen, von Chancellorsville her einen so übeln Klang hatte, hat bei Gettysburg seine Ehre auf's Glänzendste wiederhergestellt — freilich um einen fürchtbaren Preis. Es zählte, als es am 1. Juli in Gemeinschaft mit dem Reynolds'schen Corps den Feind angriff, kaum noch 8500 Mann. Von diesen werden 4060 Mann als todt, verwundet oder vermißt angemeldet. Das Reynolds'sche Corps, ursprünglich vielleicht 13,000 Mann stark, verlor 5000 Mann. Das 12. Armeecorps (Slocum) hat 373 Todte und Verwundete, 242 Vermißte verloren. General Schimmelpfennig, der wieder einmal, wie bei Chancellorsville, für todt, verwundet oder gefangen galt, ist nach der Schlacht unvermuthet aufgetaucht, nachdem er sich am Abend des 1. Juli unter sonderbaren Umständen vor der Gefangenschaft gerettet und während der folgenden zwei Schlacht-tage in Gettysburg versteckt gehalten haben soll.

Schreiben des Töpfermstr. Jacob Schneppe aus Röschber an den Lohgerbermstr. Jange aus Regau.

Lieber Freund und Gebatter!

Bei Schangerbild von de Dräner Baderbrücke hatte uf mich eenen sulchen Eindruck gemacht, daß ich mersch vornahm, bi erschter Gelegenheit, diese romantischen Trimmerhaufen, wie Du sagst, zu betrachten. Gestern endlich war mersch erst möglich, mich mit meiner Frau und meinem Wilhelm nach Dräsen uf de Beene zu machen. Unser erschter Weg war natürlich uf de Vogelwiese, wo unser Vergnigen aber sehr bald verwässert wurde. Da es gar so ferchterlich dreeschte, packte ich meine Frau in den Omnibus; ich selbst aber mit meinem Wilhelm machte mich uf de Socken und fuhr über de Elbe, um mer das romantische Schauspiel an dem Baderbrückentrimmerhaufen in Dogenschein zu nehmen. Und ich habe Dirsch nich bereut, daß ich dagewesen bin. Von zwee Seiten, nämlich von communlicher und fiskalischer kam das Wasser gesterzt und krauste in de Wolfschlucht hinunter, daß mer Hören und Sehen verging. 'S war een erhabner Anblick. Ich glogte immer, das Stückel Mauer, was se jetzt neu ufgeführt haben, werde einstürzen. Es blieb aber so lange ich da war, glücklicher Weise stehen. Wie mer e Herr mit en großen Barte sagte, der ooch dort stand und das ruinöse Schauspiel betrachtete und der mer de Sache sehr gut zu verstehen schien, soll aus der Mauer e Haus und aus den Ruinen eene Schleife werden.

Da ich nu emal naß und in Wassergedanken vertieft war, ging ich mit meinem Jungen dem Strome, nämlich dem Wasserströme, der von der Priesnitzstraße herkam, weiter entgegen. Nach kurzer Zeit kam ich bei der Louisenstraße vorbei an die Einmündung der Marktgasse in die Priesnitzstraße. Na höre, Gebatter, wenn de das Stückel Marktgasse gesehen hättest, zwischen der Samenzer- und Priesnitzstraße, de wärst vor Schreck umgefallen. Solche Straßen oder Gassen haben mer bei uns in der Provinz doch nicht ufzuweisen. Ich bewundre blos, daß da de Leute nichts thun. Ohne Schleife, ohne Gerinne lief das Wasser quer über de ganze Gasse herunter und mei Wilhelm — de weest, er hat e bissel Dachsbeene, konnte uf den schlupprigen Wege gar nicht gehen; ich mußte ihn tragen. Da ich aus Erfahrung weest, wie Du vor alle solche Naritäten eingenummen bist, so habe ich Dir die Marktgasse nicht vorenthalten wollen und bleibe in alter Freundschaft

Dein Gebatter

Jacob Schneppe aus Röschber.

Feuilleton.

* Curiosa. Wenn ein Weizenkorn jährlich 50 Körner giebt, so beträgt die Ernte im zweiten Jahre 2500, im dritten 125,000, im sechsten 15,625,000,000 und im zwölften 244,140,625,000,000,000 Körner. Nun hält ein Malter ungefähr 20,478,740 Körner, daher die zwölfjährige Ernte von einem Weizenkorn 11,921,953,497,910 Malter ausmacht. Nach dieser Rechnung könnte ein Weizenkorn nach 3 Jahren mehr als 320 Personen auf eine Mahlzeit speisen.

Zur Ueberfahrt über die Elbe.

In der letzten Sonntagsnummer d. Bl. erwidern die sehr ehrenwerthen Herren Aeltesten der Fischer-Innung in eigenthümlicher Weise auf das Referat über jenen Fall, der auf der Elbe den Lebensfaden von 15 Menschen in seiner Schicksalshand hielt und behaupten, daß dies Ereigniß auf das Höchste entstellt und eine wirkliche Lebensgefahr für die auf dem Rahne befindlichen Menschen nicht vorhanden gewesen sei. Ferneren schlagenden Beweisen wird dabei ruhig entgegengesehen. Der erste schlagende Beweis ist für den concreten Fall geliefert; denn die beiden Herren Restaurateure in Neustadt, die selbst in jener Minute mit übergefahren und dem nahen Tode ins Auge schauten, werden Rede stehen, wenn sie gefragt werden, und sie haben ein Recht dazu — die Gefahr war so groß, so augenblicklich schrecklich, daß Referent noch mit zu schwachen Farben die Katastrophe gemalt und Referent verwahrt sich entschieden gegen die Behauptung, daß das Ereigniß auf's Höchste entstellt sei, oder gilt hier etwa das Wort des Dichters: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht!“ — Nun, wir danken! Der

Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird, warum sollen 15 Menschen nicht mit gerechter Entrüstung erfüllt sein, wenn ihr Leben in der Hand eines einzigen Menschen liegt. Kein Jota ist von jener Katastrophe wegzustreichen und der Unparteiische muß anerkennen, daß es gewiß ein schrecklicher Augenblick ist, wenn man in finsterner Nacht inmitten eines Stromes auf einem ganz gefüllten kleinen Rahm über sich Centnerlasten schweben sieht, die zu zermalmen drohen und unter sich nur ein einzig Bret fühlt, das eine bodenlose Tiefe deckt. Da soll noch von einem höchst entstellten Ereigniß die Rede sein? Nimmermehr! Die Zeugen, die mitgefahren, bestätigten in vollster Wahrheit dem Referenten, daß, als sie glücklich das Land erreicht, selbst den Männern alle Glieder noch gezittert, von den Damen gar nicht zu reden. Mag die Schuld an dem Fährmann oder an den Fährleuten des großen Schiffes gelegen haben — das ist gleich, das wird die offizielle Erörterung entscheiden. Entweder mußte der Fährmann vorsichtiger sein, oder der große Rahm durfte in dunkler Nacht nicht bis dahinunter fahren, er konnte weiter oben anlegen. Die ferneren schlagenderen Beweise für die Frage: „Wie das Fahren über die Elbe betrieben wird?“ beziehen sich eben auf die ganze Elbe und Referent spricht hier vom Strom, soweit er schiffbar ist. Die tägliche Erfahrung liefert diese Beweise. Referent erinnert blos daran, daß selbst bei Sturmwind die Leine des Segels am Steuerende angebunden und sich gar nicht mehr darum gekümmert wird; der Fährmann steht voran und ruht aus, während der Sturm mit den Wellen der Elbe im Verein die Grenze zwischen Leben und Tod der Passagiere in der Hand hält. Der Fährmann muß die Leine in der Hand haben. Kommen wir auf die Fahrtagen. Die Tage für einen Passagier beträgt 6 Pfennige — ist man aber glücklich hinüber, dann kostet's 1 Ngr. Murrst man dagegen und beruft sich auf die Tage, dann heißt's: „Na, da geben Sie nur 6 Pfennige!“ Referent erwähnt nicht das lange Warten, ehe die Ueberfahrt veranstaltet wird, nicht den Umstand, daß oft nach 9 Uhr gar nicht mehr übergefahren wird, nicht die Vorkommnisse, daß Rähne an Unkundige vermietet werden, die zeitweise in die vorüberfahrenden Dampfschiffe hineinschlagen nicht die gefährlichen Spiele, welche oft die Schwimmer treiben, wenn sie beim ankommenden Dampfschiff im Wellenschlage so nahe an die Räder heran sich tragen lassen, daß die höchste Gefahr entsteht — nein, er erinnert noch an jenen eclatanten Fall, den voriges Jahr d. Bl. erzählte, wo Einer von Siegel nach Antons hinüberfahren wollte und zwar Nachmittags, und eine ganze Stunde warten und brüllen mußte, ehe der Fährmann kam. Das ist unstatthaft; denn wie oft muß der Arzt hinüber, um ans Sterbebette zu treten, wie oft der Priester, der einem Sterbenden die letzte Wegzehrung geben soll. Wie oft kommt's vor, daß er mit Schillers Tell rufen möchte: „Um Gotteswillen, Fährmann, deinen Rahm!“ — Mit einem Wort: Wo eine Ueberfähre ist, da muß übergefahren werden, und zwar reglementsmäßig, zu jeder Zeit, zur bestimmten Tage und — gefahrlos! Diese Worte gelten für den ganzen Strom und Jeder suche sich das Seine heraus. †

In diesen Tagen ist ein neuer Abdruck des vor kurzer Zeit herausgekommenen Schriftchens: „Arztliche Beiträge zur Reform des Volksschulwesens in Sachsen, mit specieller Berücksichtigung der Dresdner Schulen, von Dr. med. Gast in Dresden“, erschienen und in allen Buchhandlungen für den billigen Preis von 10 Ngr. zu haben.

Daß die erste Auflage sich so schnell vergriffen, ist wohl der sprechendste Beweis für die Gediegenheit dieser Schrift, und wir können nicht umhin, dieselbe nochmals allen Aeltern schulpflichtiger Kinder bringend zu empfehlen, da sie in einfacher, durchaus faßlicher Weise nicht allein eine getreue und belehrende Schilderung der Kinder während und nach der Schule enthält, sondern auch den nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit derselben überzeugend darlegt und zugleich die oft sehr zweifelhaften und häufig nur scheinbar günstigen Resultate der jetzigen Schulbildung treffend nachweist.

Lincke'sches Bad.

Heute Mittwoch, den 29. Juli,

Grosse Illumination

des Gartens und

Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz unter Leitung des Herrn Director Pohle.

Orchester 60 Mann.

Jablonsky-Marsch v. Pavlis.	Dub z. Freischütz v. Weber.
Dub. Heimkehr v. Mendelssohn.	Der Schwur v. Preyer.
Ein Ton aus Diner Kehle v. Kellar Bela.	Künstler-Launen, Polka v. Kaulich.
Fanfane militair v. Ascher.	Revell du Lion v. Kontski.
Dub z. Maritana v. Wallace.	Dub. z. Ilka v. Doppler.
Duett a. d. lustigen Weiber v. Nicolai.	Quartett a. Rigoletto v. Verdi.
Schall-Wellen, Walzer v. Strauß.	Klara-Pollamazurka von Obstfelder.
Friedensbotenchor a. Rienzi v. Wagner.	Einleitung u. Chor a. Lohengrin v. Wagner.

Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Ngr. **A. Senne.**

A. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.

Concert von Hrn. Musikdir. Fr. Laade.

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **W. Rippmann.**

Loschwitz.

Heute Mittwoch den 29. Juli:

Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Herrn Musikdirector Gust. Kunze. (Abwechslend Streich- und Blasmusik)

Anfang 4½ Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr.

NB. Das um 3 Uhr nach und um 9¼ Uhr von Loschwitz abgehende Dampfschiff fährt mit Musikbegleitung.
Es ladet ergebenst ein **Demnitz.**

Gasthof zu Strehlen.

Heute Abend von 7 Uhr an: **Entreefreies Horn-Quartett-Concert.** **E. Palisch.**

Patent-Ofen-Ziegelei zu Reishewitz bei Dresden.

Die Unterzeichneten beehren sich dem hiesigen Publikum hiermit ergebenst anzugeigen, daß sie unter obiger Firma ein Ziegelei-Geschäft errichtet haben

Unser durch Patent geschütztes Fabrikationsverfahren, wie auch die Vorzüglichkeit des uns im reichen Maße zu Gebote stehenden Rohmaterials und die günstige Lage unserer Ziegelei in der Nähe der Stadt setzen uns in den Stand, jeden **Auftrag** in kürzester Zeit auszuführen, und versprechen wir hierbei nicht nur ein **vorzügliches Fabrikat**, sondern auch **möglichst billige Preise**.

Insofern wir unser Unternehmen hiermit bestens empfehlen, bemerken wir, daß Bestellungen sowohl in unserer Ziegelei selbst, als auch im Comptoir des unterzeichneten **Josef Wallerstein** in Dresden, an der Frauenkirche 5, entgegen genommen werden.

Hochachtungsvoll
Carl Kurth,
Josef Wallerstein.

Gänzlicher Ausverkauf

von Strohütten in nur diesjähriger modernster Façon zu und unter dem Kostenpreis! — NB Aeltere Waaren werden **à tout prix** verkauft! **Galeriestrasse 7 im Gewölbe!!**

Durch das Central-Logis- & Häuser-Nachweisungs-Bureau, gr. Kirchgasse Nr. 4 erste Et., sind in letzter Zeit mehrere sehr vortheilhafte Käufe zur Zufriedenheit sowohl der Käufer als Verkäufer vermittelt worden, deren Zeugnisse uns zur Seite stehen, und glauben daher mit Recht unser Etablissement Jedermann bestens empfehlen zu können, indem wir uns zur Pflicht gemacht haben, durch die strengste Solidität und Billigkeit die Zufriedenheit unserer Auftraggeber zu erlangen. Wir empfehlen uns daher mit einer Auswahl von circa 200 Häusern mit und ohne Gärten, sowohl innerhalb der Stadt als deren Vorstädte und Umgegend, mit mehreren sehr prachtvollen Villen, Landhäusern, Weinberggrundstücken etc. Preiscurante darüber werden an Selbstkäufer unentgeltlich verabreicht. Vorzüglich empfohlen werden:

- 1) Ein kleines, nettes, gut unterhaltenes Haus in lebhafter Lage der Seebvorstadt, für den sehr billigen Preis von 1900 Thlr.
 - 2) Ein massives, sehr hübsches Haus mit Garten in der Nähe des Leipziger Bahnhofes, für 4000 Thlr.
 - 3) Zwei herrschaftlich eingerichtete Häuser mit Garten, nahe dem Lincke'schen Bade, a) 12000 Thlr., b) 9500 Thlr.
 - 4) Zwei Häuser mit Gärten in der Blumenstraße, f. a) 9000 Thlr., b) 10,000 Thlr.
 - 5) Zwei Häuser mit Gärten in der kleinen Plauenschengasse, für a) 15,000 Thlr., b) 8000 Thlr.
 - 6) Zwei Häuser in Pirnaischer Vorstadt, a) 6000 Thlr., b) 5000 Thlr.
- 2c 2c 2c

Wer Zahnschmerzen hat melde sich Kreuzstraße Nr. 17 erste Etage Nachmittags 2-4 Uhr

Zum Turnerfest

ist eine freundliche Stube und Kammer mit 4 Betten, getheilt oder im Ganzen, zu vermieten: Schützenstraße in Leipzig. Näheres bei Herrn Buchbinder **Sahner**, Dresden, Schloßstraße 27 III.

Billig zu verkaufen

steht eine gute Kommode mit Aufsatzschrank nebst H. Tisch im Auftrag: Neustadt, Ritterstraße 5 I.

! Achtung!

Zum Verkauf steht ein tafelförmiges Piano, Preis 30 Thlr.: Neustadt, Ritterstraße 5 I.

In Hofmann's Ziegelei bei Plauen wird ein **Pferdeknecht**, der nächsten Montag antreten kann, gesucht

Ein junger Hund, 4 bis 5 Monate alt, wird zu kaufen gesucht: Trabanten-gasse 14 parterre.

Reine Pfälzer Cigarren

gut gelagert, schön im Brande, empfiehlt noch billig, 6 Stück 1 Ngr., 1 Kiste 1½ Thlr., **Ernst Klien**, am See Nr. 22, Ecke d. Plauenschengasse.

Anerkennung d. Mayer'schen weißen Brustsyrups

Langjährige Heiserkeit und Engbrüstigkeit, womit ich mich habe lange quälen müssen, habe ich durch den Gebrauch von drei halben Flaschen **weissen Brust-Syrup** von Herrn **G. M. W. Mayer** in Breslau beseitigt und fühle mich nun **gänzlich wohl**. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß
Hohendorf bei Wolgast. **G. Mähl**, Erbrichter.

Im Hauptlager für Sachsen bei **Curt Albanns** in Brauns Hotel, Pirna-Schestr. 15, ist der **Mayer'sche Syrup** ächt zu bekommen, als auch bei **Otto Löbnig**, Hauptstr. 18, **Woldemar Nauck**, Friedrichstr. 47, **Julius Garbe**, Baugnerstr. und **Ludwig Koch**, Schloßstr. 27.



Pferde-Auction.

Die in dem Privatgestüt **Böhla** bei Großenhain nach dem Ableben des Besitzers **Herrn Otto Fiedler** auf Böhla gegenwärtig noch vorhandenen und hier nachverzeichneten 6 Stück edle Race-Pferde sollen für Rechnung der Universalerbin den **31. Juli a. c.** Vormittags 11 Uhr im Gasthose zur Weintraube, Baugnerstraße Antonstadt = **Dresden**, gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden versteigert werden.

Am gedachten Tage von früh 8 Uhr an kann man diese Pferde daselbst in Augenschein nehmen.

- Napoleon I., brauner Hengst, arabische Race, 3½ Jahr alt.
- Napoleon II., dergl. Hengst, dieselbe Race, 2½ Jahr alt.
- Zuleima, Schimmelstute, dieselbe Race, 7 Jahr alt.
- Elephante, dergl. Mecklenburger Race, 14 Jahr alt.
- Balma, braune Stute, arabische Race, 3½ Jahr alt.
- Aura, dergl., dieselbe Race, 3½ Jahr alt.

Adolph Kändler,

Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 31, III. Etage.

Haupt-Agentur
der
Dresdner Feuer-Ver-
sicherungs-Gesell-
schaft.

Agentur-
und
Commissions-
Geschäft.

der Lebensversicherungen,
der Allgem. Eisenbahn-Ver-
sicherungs-Gesellschaft
in Berlin.

Bermittelt Versicherungen bei obigen Gesellschaften, sowie den An- und Verkauf

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilk** in Pirna angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten:

- Herrn Koch, Altmarkt 10
- S. O. Bürgau, Pragerstraße 6.
- J. Hermann, am Elbberge.
- E. Melzer, Ostallee 28 u. Roschwitz.
- Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
- A. Herrmann, Schäferstraße 66.
- E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
- W. Koch, Annenstraße 31.
- S. Nebfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.

- A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14
- A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
- S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
- Th. F. Seelig, Seefstraße 5.
- Plne. Pevinger, Baugnerstr. 52d. pt.
- A. Herrmann, große Brüderg. 12.
- F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.
- E. Saitz, Weißeritzstraße 25.

Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Ausverkauf

(wegen Umbau des Locals).

Derselbe enthält: Eine große Parthie der neuesten Kleiderstoffe, sowie Mäntel & Mantillen zu außerordentlich billigen Preisen.

Theodor Richter, Altmarkt 19.

Das Seilerwaaren-Geschäft
von **Herrmann Schellenberg,** Amalienstrasse 14.

empfehlte sich zur Anfertigung von Hanfseilen Maschinengurten und aller in dieses Fach einschlagenden Artikel und stellt bei reeller Arbeit die billigsten Preise.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn Postverwalter Ludwig in Zöblitz.** **Hrn Postverwalter J. Jacobi in Kaufzig.** **Hrn J. Ritter in Zittau.** **Hrn. C. Altmann in Waldheim.** **Hrn. D. Voigt in Leipzig.** **Hrn. Oberlnt. C. v. Raab in Leipzig.** **Hrn. M. Müller in Dresden.**

Verlobt: **Hr. S. Kirchhof** mit **Frl. M. Schumann** in Leipzig. **Hr. L. Männel** in Kuerbach mit **Frl. E. Schärer** in Leipzig. **Hr. A. Gräse** in Meissen mit **Frl. R. Hamann** in Daubitz. **Hr. Rittergutspächter S. Donner** zu Klein-Wellka bei Delitzsch mit **Frl. S. Müller** auf Rittergut Traupshen.

Getraut: **Hr. D. C. Günther** mit **Frl. D. Heine** in Leipzig. **Hr. R. Th. Feurich** mit **Frl. B. J. Münch** in Zonsdorf. **Hr. M. Richter** mit **Frl. M. Schröder** in Lübben. **Hr. Consul D. v. Schröder** mit **Frl. M. Rlotte** in Costarica. **Hr. D. ph. F. Wegig** mit **Frl. S. Fering** in Leipzig.

Bestorben: **Hr. Handlungscommis A. W. Schulz** in Oera-Untermhaus. **Hr. J. O. Däb- rig** in Zbanitz. **Hrn. Adjutant Afer's Tochter Elisabeth** auf Schloß Reinhardtsgramma. **Hr. Gymnasiallehrer E. C. Schiefer** in Zittau. **Hrn. Vordersdorf's Tochter Minna Auguste** in Dresden. **Hrn. Nachholz' Tochter Marlechen** das.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 29. Juli:

Flid und Floc Zauberposse mit Gesang und Ballet in 5 Abtheil. von G. Käder. — Unter Mitwirkung der Herren **Wilhelmi, Kramer, Gerstorfer, Simon, Weiß, Käder, Perenz, Meister, Marchion, Herbold, Böhme**; der Damen **Conradi, Weber, Kriete, Perenz, Wäch- ter, Quanter.**

Lord Mirpille — Herr v. Stranz als Gast.
Anfang 1/27 Uhr. Ende gegen 1/210 Uhr.
Donnerstag: Minna von Barnhelm.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Mittwoch, den 29. Juli:

Die Thalmühle, oder: So sangt man sie Ori- ginal-Posse mit Gesang in 3 Abtheil nebst einem Vorspiel: Das Kleeblatt von Redmüller.
Anfang 6 Uhr. Ende 8¼ Uhr.

Bei **C. F. Fürst** in Breslau ist er- schienen und zu haben in

W. Bock's Buchhandlung
(Bruno Wienecke),

Dresden, Seestr. 15 (Ecke der Breitestr.):

Die Schwerhörigkeit leicht zu heilen.

Eine Belehrung über Entstehung von Schwerhörigkeit und Taubheit, nebst un- fehlbarer Anweisung zur Wiedererlangung des zum Theil oder gänzlich verlorenen Gehörs und Angabe von Mitteln, welche den Leidenden in allen Fällen helfen.

Von **Dr. V. Dietrich.**

3. Auflage. 1863. Broch Preis 8 Sgr.
Herr Dr. V. Dietrich, bekannt in ganz Deutschland durch seine Schrift: „Keine Sicht mehr!“ und die Anfertigung des Dietrich'schen „Rheumatismus- und Sicht- pflasters“, welches schon Tausende von ihren Sichteiden befreit hat, erzeigt durch die Herausgabe dieses Werkes den an Schwerhörigkeit und Taubheit Leidenden eine wahre Wohlthat, indem sie nur auf diesem Wege und mit Gebrauch der von ihm geprüften Mittel sicher von ihren Lei- den befreit werden können.

Ein Paar Sopha's stehen wieder billigt zu verkaufen: **A. Meißnergasse 6, 2. Et.**

Gerlach's Weinhandlung,

verbunden mit auf's Comfortabelste eingerichteten

Weinstuben

hält sich bei streng solider und sehr billiger Bedienung auf's Angelegentlichste empfohlen. — Außerordentlich große Vorräthe bieten eine vorzügliche Auswahl.

Am 1. August Ziehung der

40 fl. Graf St. Genois-Loose ohne Rieten
mit Hauptgewinnen von 50,000, 3000, 1000, 2 à 500, 4 à 250, 5 à 200, 16 à 120 und 65 fl., was jedes Loos gewinnen muß, sämtliche werden von dem Bankhause des Freiherrn S. W. von Rothschild ausbezahlt.

Original-Loose sind zu haben gegen volle Einzahlung und gegen 12-monatliche Raten bei dem

Dresdner Spar- & Creditverein Schöne & Co.,

Dippoldiswalderplatz 11, erste Etage,

wo auch die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung zu haben sind.

Ausbesserung im Geschäfte
wird sauber und gut in Stand gesetzt: **Borngasse Nr. 9 zwei Treppen.**

Eine gut eingerichtete **Restauration** in Mitte der Altstadt ist mit sämmtlichem Inventar zu übernehmen. Wo? in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Fliegenpapier,

überraschend schnell und sicher wirkend, empfing in Commission und empfiehlt

Albin Gutte, Mühlhofgasse Nr. 1,
Ecke des Freiburgerplatzes.

Bolzenbüchsen

zu verschiedenen Preisen und Wirkungen werden gefertigt und reparirt von

C. Grimmer, Mechanikus,
Kleine Schießgasse 2.

Mehrere Waarenschränke

werden zu kaufen gesucht: Pragerstraße Nr. 6 im Gewölbe rechts

Seidenhüte werden jederzeit sofort elegant aufgebügelt in der Hutfabrik von

H. Teistler, Alaunstraße 3

Eiserne Cassaschränke

neuester und solidester Bauart, eben so eiserne Bettstellen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Aug. Stradtman, Poppitz 7.

Ein eiserner Kochherd

soll billig verkauft werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Jagdgewehre.

Zwei sehr elegante Doppelstinten mit Drath- und Wandläufen, welche erst wenig geschossen, stehen billig zum Verkauf in dem Stahlwaarenengeschäft von

Samuel Kunde,

Scheffergasse Nr. 1.

Marinirte Seringe à Stück 12
und 15 Pf. und **Gewürz-Seringe à 6**
und 10 Pf. empfiehlt

Friedrich Thurecht,
Bahngasse Nr. 20.

Eine goldene Brosche

wurde verloren und erhält der ehrliche Finder gegen Abgabe derselben eine anständige Belohnung durch Herrn Kaufm. **Carl Haselhorst, gr. Meißnergasse 22.**

Beste Isländer

Matjes-Heringe

empfiehlt **Bruno Iische,**
Samenzerstraße.

Ein Tenorhorn-Mundstück ist von der gr. Inf-Caserne bis in die Alaunstraße Nr. 19 verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es am letztgenannten Orte abzugeben.

Piano werden vorzüglich rein gestimmt und sehr gut reparirt am See 36, 2. Etage.

Ein junger verheiratheter Mann erdietet sich zu allen Aufträgen auf das Land, wobei pünktliche und reelle Besorgung versprochen wird und ist zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Gebrauchte Fenster in noch gutem Zustande verschiedener Größe sind billig zu verkaufen: Schloßstraße 13, 3. Et.

Stridgarn

ist noch zu altem Preis zu haben: Bauerstraße Nr. 25 im Garnverkauf.

Ein Schneidergeselle, welcher zugleich die Nähmaschine zu führen versteht, sucht eine Stelle. Adressen mit F. W. bezeichnet, bittet man poste restante Pirna einzusenden.

Hausverkauf.

In **Grossenhain**, am Frauenmarkt, sind zwei zusammen gehörige Häuser zu verkaufen. Dieselben gestatten ihrer Einrichtung und Lage wegen die vortheilhafteste Ausnutzung. Nähere Auskunft ertheilt Amtmaurermeister Müller daselbst.

Himbeer-Syrup

im Centner und Pfund billigt bei **Theodor Flechsig,**
Wilsdrufferstraße 18.

Einem hochgeehrten Publikum sage ich meinen vielmaligen Dank für die gütige Aufnahme meines Rundgemäldes, die Völkerschlacht bei Leipzig, und erlaube mir anzuzeigen, daß diese am Sonntag den **2. August unwiderruflich zum letzten Male** zu sehen ist und bitte demnach um noch zahlreichen Zuspruch.

J. Lexa.

Das wirklich ächte, unverfälschte persische Insecten-Pulver, das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen &c. &c., von **Joh. Zacherl in Tiflis,** lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,
17 Galeriesstr 17 (frühere gr. Frauengasse).

Ein in Mitte der 30er Jahre stehender Kaufmann von nicht unangenehmem Aussehen, dem es durch seinen Beruf leider an Damenbelanntschaft mangelt, sucht, auf diesem schon oft mit gutem Erfolge betretenen Wege eine Lebensgefährtin, um seine Existenz zu gründen. Hierauf reflectirende Damen (wenn auch Wittwen) im Alter von 24 bis einigen 30 Jahren, begabt mit äußeren Vorzügen, gutem, sanften Character, mit etwas disponiblen Vermögen oder eigenem Geschäft, werden höchlichst ersucht, ihre geneigten Mittheilungen unter Chiffre **P. P. 30** in der Expedition d. Bl. abgeben lassen zu wollen. Strengste Verschwiegenheit wird auf Ehrenwort zugesichert.

Reinhold Samisch,

Siliengasse 9, ohnweit Poppitz, empfiehlt alle gangbaren Sorten **Wäsche-seifen, reelle trockene Waare** und möglichst billige Preise. Wiederverkäufer und Wäscherinnen erhalten Rabatt.

Kühlapparate

ohne Anwendung von Eis, für Butter, Fleisch, Wasser, Milch &c., aus den bewährtesten Fabriken, in verschiedenen eleganten Formen empfiehlt

C. S. Kühnel, Neustadt am Markt Nr. 1,
Eingang große Meißnergasse.

Herrenstiefel } mit und ohne Clasp,
Damenstiefel }
Knaben- und Mädchenstiefel } modern u. dauerhaft
Morgenschuhe in Zeug und Leder,
Gummischuhe, Prima-Qualität,
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen in großer Auswahl

Gustav Meyfarth,

Dstra-Allee 36.

Berliner Productenbörse, den 28. Juli 1863.
Weizen loco 60 73 — Roggen loco 47 7/8 @ 47 3/8 @ 48 1/8 @ 47 1/4 @ 200 gel — Spiritus loco 16 1/2 @ 16 1/2 @ 16 1/2 @ 16 1/4 @ 20000 gel. — Rüböl loco 13 1/8 @ 13 1/8 @ 13 1/2 @ 13 1/2 @ 13 1/2 @ 13 1/2 @ — Gerste loco 33 39 @ Hafer loco 24 — 27 @ — @ — @

Dresdner Allgemeiner Sänger-Verein.

Versammlung Mittwoch, den 29. Juli, Abends 8 Uhr,
im Saale der Conversation, am See 35.

Zweck: Begrüßung der hier zum deutschen Turnfeste in Leipzig durchreisenden
Turner. Kurze Abgeordnetenversammlung recht punktl. 8 Uhr ebendasselbst im Neben-
zimmer.
Der Vorstand.

Für Turner und Turnfreunde

fertigte und empfehle „Vater-Jahn Portraits“ (Photographierartenformat)
in reichster und geschmackvollster Ausführung zu äußerst billigen Preisen, so
daß auch dem Unbemitteltesten Gelegenheit geboten ist, sich dieses Blättchen zur Er-
innerung an das dritte allgemeine deutsche Turnfest zu Leipzig zu beschaffen.

Lager halten die Herren: J. Brazzova und F. N. Naumann hier.

J. B. Trautmann,
Lossnitzstrasse 5.



Die Töpferei



von **Julius Müller,** sonst
Johannisstrasse Nr. 20, Feuerstein.

empfehle ihr reichhaltiges Lager von
feinen weissen, gelben, blauen, marmorirten und Stagenofen,
Kochgeschirre in größter Auswahl.

Auch werden Ofen- & Kocheinrichtungen auf das Feinste und nach
neuester Construction gefertigt. Um günstige Beachtung bittet der Obige.

Im Gewandhaus, 1. Et.,

wird auf der Durchreise untwiderstandlich nur

Mittwoch den 29., Donnerstag den 30., Freitag den 31. Juli
und Sonnabend den 1. August

täglich von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends vorgezeigt werden:

Das grosse ethnologische und anatomische Museum

aus Stockholm. Diese so **835** verschiedenen Kunst- und Natur-
feltene Sammlung besteht aus **835** Gegenständen. Sämtliche
Kunstpreparate sind von dem Schleswigschen Bildhauer Herrn **P. S. Daniel,**
Inhaber der Ehrenmedaillen der Königl. Akademie, gefertigt.

Entree 5 Ngr.

Nur erwachsenen Damen ist der Zutritt gestattet.

NB. Am Sonntag, den 2., Montag 3., Dienstag 4 und
Mittwoch den 5. August wird das Museum nur für erwach-
sene Herren vorgezeigt werden, und schliessen die Vorzeig-
ungen des Museums in Dresden mit diesem letzten Tage.

Versammlung der Schank- und Speisewirthe

morgen Donnerstag, den 30. Juli, Nachm. 4 Uhr, in der „Conversation“ am See

Das wohlrenommirte

Herren- & Damenkleider-Magazin

28, 28 Badergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaderei,
empfehle dem geehrten Publikum aller Classen, reich wie arm, großes Sor-
timent Tuch- & Buckskinrocke, bergl. Hosen, Westen, ächt engl. Leder-
und andere sehr gediegene Arbeitshosen, ächt bair. Joppen etc., sowie für

Damen: Mäntel, Paletots, Jacken. — In Bezug meiner streng
reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es über-
flüssig sein, solchen wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publi-
kums theils durch Selbsteinkaufe, theils durch Empfehlung schon hinlänglich
überzeugt sind.

Immanuel Jacob, Badergasse 28, dicht
Hochachtungsvoll neben der Rathsbaderei.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Biepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt,

Als Neudemahlte empfehlen sich:

Robert Vogelgesang,
Pauline Vogelgesang
geb. Thos.

Dresden, den 28. Juli 1863.

Die Lehre von dem Grundbeisgeh'n
Wird Mancher jezo schon verfeh'n;
Grothuererei und Hochzinan
Zerbricht zuletzt wie Porzellan.
Meien.

Meine herzlichsten Glückwünsche dem Herrn
Auerbach zu seinem heutigen Wiegen-
feste, daß er noch so viel Jahre mit seiner
Familie gesund und heiter leben möchte.

Dieses wünscht

Ein alter Freund von Dir.

O, Ihr Damelsburger!

Es ist mir nicht im Schlafe eingefallen,
wegen „Ihr“ eine Anfrage einrücken zu
lassen, denn da wäre doch der Pfennig
weggeschmissen. G. M. N.....)

Bei dem schmerzlichen Verluste unserer
lieben Tochter Anna sagen wir hiermit
allen Freunden und Bekannten für die herz-
liche Theilnahme, die reiche Blumenschmuck-
ung und die Begleitung zu ihrer Ruhe-
stätte unseren innigsten Dank.

Die tiefbetrubte Familie Zehle.

Geh' Du ferner Deinen Bergnugungen
nach, wie ich meinem Kummer. Unsere Wege
trennen sich Habe auch keine Zeit mehr
für Dich. Band.

Auguste, ich wünsche die beiden Tassen
so bald als möglich abzuholen und das
Haarol wird stinkig. L. B. L. K.

Als Markthelfer oder zu sonst einer
Stelle sucht ein Mann, der sich jeder Ar-
beit unterzieht, gut empfohlen ist und Cau-
tion leisten kann, baldigst ein Unterkom-
men Adressen bei D. Haupt gefälligst
niederzulegen

Ein in der Deconomie und namentlich
im Milchwesen erfahrenes junges Mädchen
sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein
Unterkommen auf einem größeren Gute,
und würde Herr Seifensabrikant Klein-
stück zu Dresden das Nähere mitzuthel-
len die Güte haben.

Meubles,

neue und gebrauchte, als: Secretaire,
Kommoden, Schränke, Tische, Stühle,
Bettsstellen u. a. m., Divans u. Sophas
zu verschiedenen und billigen Preisen:

Elbberg Nr. 1 b.

Als Bureauchef, Buchhalter,
Cassirer etc sucht ein verh. Mann Enga-
gement Derselbe ist noch in Thätigkeit
und wird bestens empfohlen. Gef. Offert.
beliebe man unter **K. M. 76** im Bu-
reau dieses Blattes niederzulegen.

Me. rere Posten Geld liegen zum An-
kauf von sicheren Wechseln bereit.

Adressen erbittet man unter E L in
der Expedition d. Bl.